

glotzi Verlag



Impressum

© 2015 · glotzi Verlag · Bensheim an der Bergstraße

www.glotzi-Verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

19 Illustrationen (Tuschezeichnungen) von Walter Diewock

Thannhäuser-Fraktur von Ralph M. Unger

Peter Schlemihl-Fraktur von Dieter Steffmann

Druck, Bindung und Verarbeitung:

Druckerei und Buchbinderei Rüss, Potsdam

Gedruckt auf Munken Lynx Designpapier

Printed in Germany

ISBN 978-3-935333-21-4

Ernst Erich Noth
Jup und Adolf

Herausgegeben von
Claudia Noth und Lothar Glotzbach



Die Verse hat
Ernst Erich Noth
1943 gemacht

19 Tuschezeichnungen
einschließlich Titelbild



hat Walter Diewock
2003 gemacht

Ernst Erich Noth

Fup und Adolf

Eine zeitgemäße Abwandlung
des deutschen Kinderbuches
„Max und Moritz“
von Wilhelm Busch

1943
New York

Illustriert von Walter Diewock



2015
Bensheim an der Bergstraße

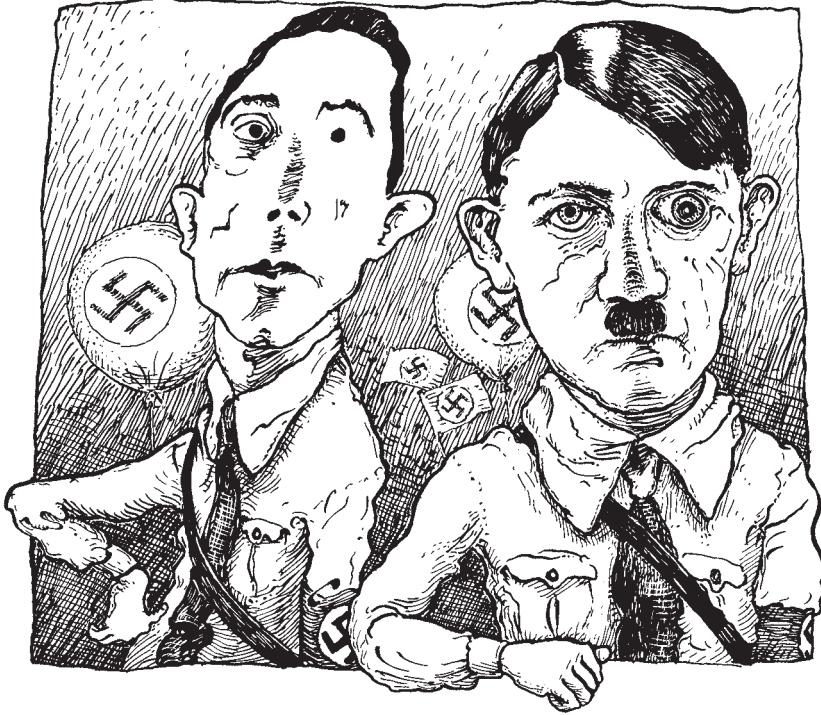
Avant=propos

Die Gedenktage — Kriegsende vor 70 Jahren — an die Greueltaten im Tausendjährigen Dritten Reich, das vom 30. Januar 1933 bis zum 8. Mai 1945 in den Geschichtsbüchern datiert ist, sind vom wiedervereinigten Deutschland in der bundesrepublikanischen Öffentlichkeit sowohl in Politik als auch in den Medien in ihrer Erinnerungskultur beweint, betrauert und endlich als deutsche Geschichte bestattet worden, weil unisono der Ruf ertönte: „SO ETWAS darf nie wieder geschehen!“ Was jedoch ist „SO ETWAS“? Wahrscheinlich ist in Bälde der letzte Nazi aus Hitlers Drittem Reich tatsächlich bestattet, aber sein Geist ist nicht besiegt. Er lebt fort in nationalistischen Bewegungen in Deutschland und im europäischen Ausland. Darum haben wir eine Neuauflage von Ernst Erich Noths Satire „Jup und Adolf“ nach der Auflage aus dem Jahr 2003 gemacht, damit die kleine Fan-Gemeinde von „Jup und Adolf“ lachen und sich trösten kann, um den Kampf mit diesen Nazi-Upgrades aufzunehmen.

Claudia Noth, Juli 2015

Vorwort

Ach, was muß man oft von bösen
Nazibonzen sehn und lesen.
Wie zum Beispiel hier von diesen,



Welche Jup und Adolf hießen.
Die, anstatt durch weise Lehren
Sich zum Guten zu bekehren,
Über alle Tugend lachten
Und sich offen lustig machten.

Ja, zur Übeltätigkeit,
Ja, dazu sind sie bereit.

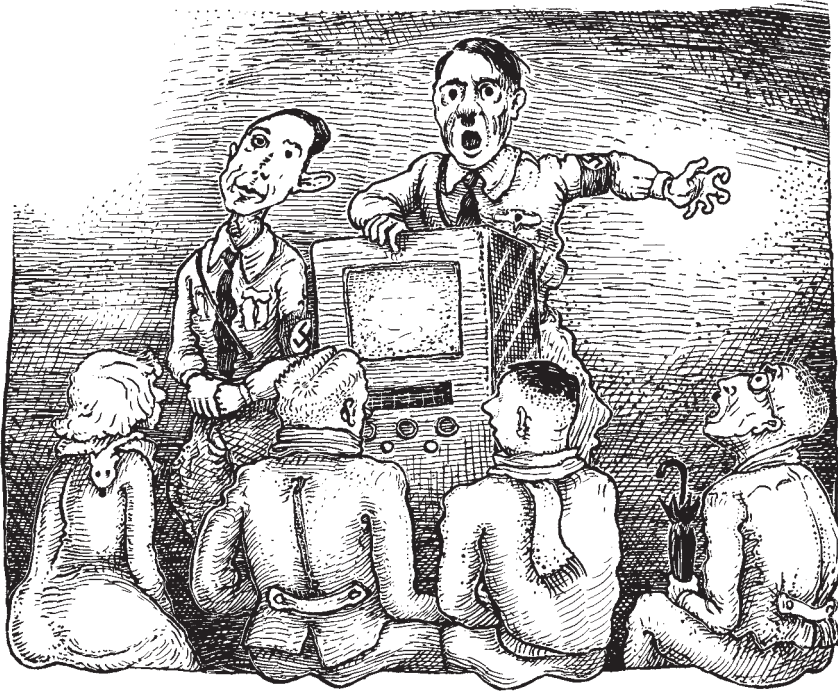
Menschen töten, Menschen quälen,
Länder, Geld, Fabriken stehlen –
Das scheint freilich angenehmer
Und zuerst auch viel bequemer,
Als durch Arbeit und durch Brot
Lindern Deutschlands große Not.

Aber wehe, wehe, wehe!
Wenn ich auf das Ende sehe!
Ach, das war ein schlimmes Ding,
Wie es Jup und Adolf ging.

Drum ist hier, was sie getrieben,
Aufbewahrt und aufgeschrieben.

Erster Streich

Adolf gab sich soviel Müh,
Daß er sich stets heiser schrie.



Einesteils der Stimmen wegen,
Die sich in die Urnen legen.
Zweitens: weil als Führer dann
Er 'nen Weltkrieg machen kann.
Drittens aber nimmt er auch
Arbeitsklaven in Gebrauch.